

# Lakonischer Rückblick ohne Bitterkeit

## »Inmitten der Rätsel«

Kurz vor seinem Achtzigsten überraschte Karl Otto Mühl mit einem Debüt: dem Gedichtband »Inmitten der Rätsel«.

Erst in seinen späteren Jahren hatte Mühl zu der persönlichsten Form des Schreibens gefunden und »zu einem Ton, der in seiner Eigenheit überzeugt« (Michael Zeller)

Mühls Gedichte schauen auf ein lang gelebtes Leben zurück und lassen es aufleuchten in lakonisch knappen Versen, in denen kein Besserwissen, schon gar nicht Bitterkeit zu finden ist, sondern »Nachsicht, Weichheit, Melancholie und die Trauer vieler Abschiede.«

»Inmitten der Rätsel« ist ein Buch der leisen Töne, nicht der großen Worte. Es ist dem Alltag auf der Fährte, nicht der Sensation. Es ist sehr persönlich und doch weit mehr.« (Westdeutsche Zeitung).

Karl Otto Mühl beweist sich in seinem Gedichtband »... wieder als sehr sensibler Sprachvirtuose, der mit knappen Formulierungen unerwartete Einblicke gewährt.« (Israel Nachrichten).

Die zurückhaltende, sachliche Sprache, die Karl Otto Mühl in seinen bisherigen Werken schrieb, findet man auch in seinen Gedichten und »... immer wieder hochkarätige Solitäre, die sprachlich und von der Bildkraft überzeugen.« (Wuppertaler Rundschau)

»Und nun wundert man sich, dass sich in dem stillen Beobachter und sanftbissigen Chronisten des Angestelltenlebens ein lyrisches Ich gemeldet hat, das vor allem von sich erzählen will, auch wenn es in ein Du schlüpft. Liest man aber seinen ersten Roman »Siebenschläfer« genau und nach der Lektüre der Gedichte noch einmal, so stellt man fest, es war da schon da, dieses Ich, und es geht um nichts anderes als um dieses Ich.« (Jörg Aufenanger)



### Karl Otto Mühl Inmitten der Rätsel Gedichte 1997-1999.

NordPark Verlag,  
2001 Paperback,  
88 Seiten, EUR 10,50  
ISBN 3-935421-10-9

»Der Horizont, den ich spähen möchte, ist mein Tod« ist auf der ersten Seite des

Romans »Siebenschläfer« zu lesen, der Karl Otto Mühl 1975 auch als Romanautor bekannt gemacht hatte, nachdem er kurz zuvor mit dem Stück »Rheinpromenade« über Nacht zum erfolgreichen Theaterautor geworden war. Mehr als 25 Jahre später nun diese Sammlung von Gedichten. In Ihnen ein Widerschein des Lebens und der Sehnsucht nach Leben, bevor Tod ist, Widerschein vom falschen Leben im Richtigen, vom richtigen Leben im Falschen, von Versäumnissen, Unzulänglichkeiten, Fehlern und Schuld.



# Das überzeugende Alterswerk von Karl Otto Mühl

In den siebziger Jahren zählte er zu den meistgespielten Dramatikern der Bundesrepublik, seine Theaterstücke wurden verfilmt und vertont und seine Romane »Siebenschläfer« und »Trumpeners Irrtum« entwarfen hochgelobte »skizzenhafte Gesellschaftsbilder der Wirtschaftswunderjahre« (FAZ) und zeigten seine Kunst »unscheinbaren Sätzen heimliches Gewicht und heimlichen Glanz zu verleihen.« (FAZ)

Nach der Neuauflage des großen Romans »Siebenschläfer« (2002) überrascht der Autor nun mit einem glänzenden Alterswerk, mit zwei neuen Romanen, in jenem »poetischen Realismus« und »Sätzen, die den Kern nie verfehlen.«

## »Hungrige Könige« – nach einem lebenden Schicksal gestaltet

Mit seinem Roman »Hungrige Könige« bewiese er sich wieder als »jener scharf beobachtende Zeitzeuge, dem es immer gelingt, scheinbar lässig und en passant seine Bestandsaufnahmen zu einer spannenden, lehrreichen Erzählung zu verweben.« (Westdeutsche Zeitung).

»Mühls Sprache sucht ihresgleichen: Still ist dieser Roman, auch wenn er laut ist. Rein sind die Sätze, nicht aufpoliert – ehrlich bis zur Bitterkeit.« - (Wuppertaler Rundschau)

Eine Geschichte »mit sensiblem klugen Humor und einem Sarkasmus erzählt, der nie zynisch wird ... in der zwei zwiespältige Männer auf ihrer Suche nach dem Sinn des Lebens sich selbst und ihrem Leben auf die Spur kommen und wichtige Einsichten erfahren – auch in die Notwendigkeit verzichten zu müssen.« (Hermann Schulz)



### Karl Otto Mühl Hungrige Könige Roman.

NordPark Verlag,  
Dez. 2005 Paperback,  
192 Seiten, EUR 12,00  
ISBN 3-935421-05-2

Jürgen Demessieur ist Leiter der Arbeitsvorbereitung in der Pumpenproduktion. Wenige

Jahre hat er noch zu arbeiten, und bei Emdenbourg ist man zufrieden mit dem fleißigen Mann, der nichts mehr hasst als anzuecken. Alles deutet auf einen biederen Ruhestand hin – Ehefrau, zwei Kinder, Enkel, Reihenhäuser, Turnverein und gelegentliche Kuren. Der Traum vom kleinen Glück ist nah, doch dann kommt Demessieur der dichtende Werkschützer Zajonski mit seiner Gier nach Anerkennung in die Quere, und plötzlich ist es aus mit der Beschaulichkeit.

Karl Otto Mühl erzählt ohne Pathos, doch empathisch und humorvoll von der schwierigen Freundschaft zweier Männer, die verschiedener kaum sein könnten und doch einander in ihrer Weltfremdheit und ihrer Sehnsucht nach dem richtigen Leben verblüffend ähneln.



# »Der Mann ist Realist – und gleichzeitig Poet.«

## »Nackte Hunde« – die Vorgeschichte zum »Siebenschläfer«

Schon in seinem Roman »Siebenschläfer« war Karl Otto Mühl ein Chronist seiner Stadt und seiner Zeit, malte ein Bild der Jahre 1947-1957. Der neue Roman "Nackte Hunde" beschreibt die Zeit davor. Eine Kindheit und Jugend in Wuppertal in den dreißiger Jahren vor dem aufkommenden Krieg und in ihn hinein.

»Wieder einmal erweist sich Mühls außergewöhnliche Stärke in Sachen Atmosphäre.« (Wuppertaler Rundschau).

Gustav Lautner, 1923 geboren, verlebt seine Kindheit zwischen Träumereien von der Zukunft und hintergründigen Mutmaßungen über die Gegenwart. Er erlebt Freundschaft, Begeisterungen und erste Liebe und tastet sich durch das dunkle Terrain der Zeit, wächst in eine Gewaltherrschaft hinein.

»Leise und unpräzise erzählt Mühl, wie sich die erst nur andeutende und dann schnell Wirklichkeit werdende Nazizeit Platz greift ... «

Der für ihn überraschend ausbrechende Weltkrieg passiert ihm ebenso wie jedes Stadium der körperlichen und geistigen Reife, wird zum Teil des Heranwachsenden, das man erst im Nachhinein betrachten kann. Der verletzte, naive Außenseiter Gustav ist kein Held, weder als Kind noch als jener Soldat, der achtzehnjährig in den Krieg ziehen muss.

»Auch hier steht Mühls Sprache über allen Modeerscheinungen, über Geschwätz und Getue ... Der Mann ist Realist – und im selben Atemzug ein echter Poet.«

»Blitzschnell hintereinander hat Karl Otto Mühl mit »Hungrige Könige« und »Nackte Hunde« bewiesen, dass wenige an ihn herankommen, wenn es darum geht, das Leben so aufzuschreiben, wie es ist: wahr und echt.« (Wuppertaler Rundschau)



### Karl Otto Mühl Nackte Hunde Roman.

NordPark Verlag,  
Dez. 2005 Paperback,  
208 Seiten, EUR 12,00  
ISBN 3-935421-06-0

Die Verwandten des Gustav Lautner sind durchschnittliche, einfache Bürger, Deutsche in einer Zeit, die das Deutschein zu einem besonderen Schicksal machte. Gustav lebt seine Kindheit inmitten der Selbstverständlichkeiten jener Jahre, bis ihn ein plötzlich aufgedecktes Familienereignis zum Außenseiter in seinem Land macht. Karl Otto Mühl beschreibt mit Gustavs Entwicklung auch seine eigene, mit nüchterner Präzision, einfühlsam, unpräzise und ohne Attitüde der Betroffenheit als stilles, spannendes Zeitdokument. Gustav überlebt, er kehrt desillusioniert und erwachsener aus der Gefangenschaft nach Hause zurück.

Nach Hause – wohin? In die ausgebrannte Stadt, die Kindheit, die Erinnerung ... in den Anfang eines neu zu suchenden Lebens und auch in den Anfang von Mühls 1975 erschienenem bekannten Roman »Siebenschläfer«.



# Ein nach wie vor gültiges Werk der neueren deutschen Literatur

## Protagonist einer veränderten Gegenwart: »Siebenschläfer«

Karl Otto Mühls größter Romanerfolg: 1975 erschien »Siebenschläfer«, der »autobiographisch gefärbte Lebensabschnittsbericht des Kriegsheimkehrers Ludwig Wolf, der in knappen, tagebuchartig geordneten Miniaturen seine unauffällige, merkwürdig antriebslose Existenz in den Jahren 1947-1957 notiert.« (FAZ)

»Ludwig Wolf ist ein tüchtiger, ja sogar ein erfolgreicher Mann und trotzdem kein Normalbürger...« beschrieb Günter

Blöcker in der FAZ im Jahre 1975 in seiner Besprechung der ersten Ausgabe des Buches »Siebenschläfer« von Karl Otto Mühl die Hauptfigur des Romanes, mit dem der Dramatiker Mühl schlagartig auch als Romautor bekannt wurde: ein milieukundiger Beobachter von hohen Graden, der Einblicke in eine literarisch wenig erschlossene Arbeitswelt gab, Einblicke, die ebenso genau wie – zuweilen – ironisch pointiert sind.

Ein Drittel Jahrhundert nach seiner Entstehung liefert »Siebenschläfer«, ein durchaus noch gültiges Stück zeitgenössischer Literatur, ohne weiteres einen Grund dafür, einen Roman von gestern zu verlegen, der von vorgestern erzählt. Ein Buch über die Entscheidung zur Nichtkarriere, kann das noch gültig sein? Oder vielleicht heute erst recht? Genau hier trifft Karl Otto Mühls nüchterne und zugleich subtil verspielte Betrachtungs- und Ausdrucksweise, keiner sprachlichen Mode und kurzlebigen Attitüde unterworfen, nach wie vor ins Schwarze.

»Von dem heimlichen Glanz haftet »Siebenschläfer« noch soviel an, daß es sogar etwas unheimlich scheint ...« (Andreas Rossmann, FAZ)



### Karl Otto Mühl Siebenschläfer Roman.

NordPark Verlag,  
2002 Paperback,  
180 Seiten, EUR 14,00  
ISBN 3-935421-02-8

Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft nach Wuppertal, Währungsreform, ein Arbeitsplatz, beruflicher

Erfolg, der Wunsch, sich im Leben einzurichten - tagebuchartig knapp, unpräzise und äußerst präzise setzt Karl Otto Mühl hier ein Bild der Jahre 1947-1957 zusammen, geschrieben aus der Sicht eines mittleren Angestellten, der nachdenklich genug bleibt, um sich am Schluß der großen Karriere zu verweigern.

Der Lebensbericht des jungen Kriegsheimkehrers Ludwig Wolf, der seinen Platz in der Gesellschaft suchte und den beinahe absurd erscheinenden Mut aufbringt, seine berufliche Karriere an einem Punkt zu stoppen, wo sie der Integrität seiner persönlichen Existenz gefährlich werden könnte.

Dieser Roman ist ein Zeitdokument und zugleich ein nach wie vor gültiges Werk der neueren deutschen Literatur.

